

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 16. Juni. Der Fürst von Bulgarien staltete gestern dem Kaiser den Krone, Grafen Kalmot, und heute dem deutschen Botschafter, Prinzen Reuß, einen Besuch ab und empfing am Nachmittag deren Gegenbesuch. Am Sonntag wird der Fürst die Weiterreise nach Sofia antreten.

Haag, 16. Juni. Das Kriegsschiff „Maritz“ vom holländischen Mittelmeergeschwader hat Dreizehner erhalten, unmittelbar nach seiner Ankunft in Malta zum Schutze der holländischen Staatsangehörigen nach Alexandria abzugeben.

St. Petersburg, 16. Juni. Das Journal „Panama-Star“ veröffentlicht ein Telegramm aus Vicharato, wonach die holländische Regierung dem Parlamenten einen Gesetzesentwurf vorlegen werde, in dem erklärt wird, daß, da die Herrschaft von Larapaca und Tacna mit der Stadt Arica einen Teil des chilenischen Gebietes ausmachten, die chilenischen Truppen demnächst die nördliche Küste räumen und um Lima concentrirt werden sollen.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Juni. Der Kaiser verläßt, wie nummehr feststeht, Sonntagabend 11 Uhr 15 Min. Berlin und reist mittels Extrazug des Reichsbahns nach Magdeburg und Breitenbrunn nach Kassel, wo die Ankunft Sonntag Vormittag 8 Uhr erfolgt. Nachdem Se. Maj. auf dem dortigen Bahnhofe den Kaiser empfangen haben wird, begiebt er sich zum Besuche seines kranken Bruders, des Prinzen Karl. Um 9 Uhr erfolgt die Weiterreise nach Gießen, wo der Kaiser das Dejeuner einnehmen wird. In Weilmünster wird der Monarch die dortige Unteroffizierskaserne inspizieren, die in der Nähe des Bahnhofs aufgestellt ist. Die Abreise in Cassel erfolgt Sonntag Nachmittag kurz vor 3 Uhr. Der Kaiser reist mit seinem Geheimpolizei, voraussichtlich wird er aber nach Kassel von dem Geheimen Rath Dr. v. Langenbeck begleitet sein.

Der Abg. Schulze-Delitzsch hat, unterstützt von der Fortschrittspartei und der Volkspartei, folgende Interpellation eingebracht: „Sind von der hohen Reichsregierung bereits die vorbereitenden Schritte zur Einbringung der Novelle zum Genossenschaftsgesetz gefahren, wie dies nach der Erklärung des Herrn Staatssecretär Dr. v. Grolling in der Reichstags-Sitzung vom 15. Mai 1881 — dem Beschlusse des Bundesraths gemäß — im Anschluß an die Actienrechtsnovelle verheißen wurde?“ Die Abg. Dr. Baumbach, Dr. Vosker und Dr. Günftler (Berlin) haben folgenden Antrag eingebracht: „Der Reichstag möge beschließen: den Herrn Reichstagspräsidenten zu ersuchen, dahin zu wirken, daß im Wege internationaler Vereinbarung diejenigen Staaten bezeichnet werden, welche von den beschlossenen Gesetzen bei der Fabrication von Spielwaaren zugelassen werden sollen.“

Ausland.

Paris, 16. Juni. Die Mitteilung zu Gunsten habe einen namhaften Diplomaten, der sich seinen Abschiedsbesuch abgab, berichtet, daß er fest entschlossen wäre, unter seinen Umständen die Regierung wieder zu übernehmen, so lange die gegenwärtige Kammer regiere und Jules Ferry Staatschef sein würde. Er erachtet jedoch die Stellung Freyreich's für erschüttert und zweifei nicht daran, daß derselbe, wenn auch nicht sofort, doch jedenfalls sogleich nach Zueignung der parlamentarischen Periode zum Rücktritt gezwungen sein werde. Der Kammerpräsident Brisson werde sich sodann dazu entschließen müssen, seinen bisherigen Posten mit demjenigen eines Conserptspräsidenten zu vertauschen, da weder Jules Ferry noch Léon Say imstande sein würden, ein irgendeine lebensfähiges Kabinett zu bilden.

Die belgische Regierung beabsichtigt, dem „B. T.“ zufolge, sofern der vatikanische Clerus sich ferner weigert, frost Artikel 4 des Schulgesetzes den Religionsunterricht außerhalb der Schulstunden zu erteilen, die Streichung des bezüglichen Artikels und gleichzeitige Schulung zu beantragen. Wie verlautet, ist in Rußland die Beilegung der Deportation nach Sibirien in Aussicht genommen. Ausschließlicher Verhandlungsort soll die Insel Sachalin werden. — Der Hof-Minister des Innern, Graf Woronzoff, nachfolgt, wurde vor einigen Tagen gelegentlich einer Spazierfahrt bei einer scharfen Wendung des Weges von dem hohen Boden seines Wagens herabgeschleudert und trug bedeutende Verletzungen am Kopfe und an der Brust davon. Doch giebt sein Befinden die Besorgnisse keine Veranlassung. Wie dem „B. T.“ am Konstantinopel geschrieben wird, ist die Konferenz als fait accompli zu betrachten. Die Zu-

stimmung des Sultans erfolgte unter den mitgetheilten von den Mächten inzwischen acceptirten Bedingungen bereits am Mittwoch. Die Verögerung der offiziellen Publikation dieses schließlichen Standes der Angelegenheit ist darauf zurückzuführen, daß noch zwischen England und Frankreich einerseits und Frankreich und Italien andererseits diplomatische, zur Stunde vielleicht schon abgeschlossene, Vorbesprechungen über die auf der Konferenz zur Verhandlung gelangenden Gegenstände schweben. Die westnächstlichen Bourparlers betreffen den Suezkanal, diejenigen zwischen Frankreich und Italien die „latenten Differenzen“ über Tunis, welche nach italienischem Wunsch auf der Konferenz zur Sprache gebracht werden sollen, wogegen sich das französische Cabinet mit aller Macht sträubt. Auf der Konferenz soll eben „nur Egypten“ verhandelt werden.

Die Londoner Zeitungen fuhren fort, Einzelheiten über die Weisung in Alexandria am letzten Sonntag zu publiciren. Die Zahl der ermordeten Europäer wird jetzt auf 115 veranschlagt. Eine Schätzung der getödteten Eingeborenen ist noch unmöglich. Der „Daily Telegraph“ meldet: „Ein Augenzeuge des Vorfalles erzählt einen fürchterlichen Bericht über die ersten Scenen. Er sagt, daß die Körper der Europäer in vielen Fällen zu einem Vert erschlagen wurden, während andere Opfer Aufschreitungen unterworfen wurden, gegen deren Beschreibung die Feder sich sträubt. Allenfalls haben die Körper der Erschlagenen herab, die Löden wurden ebenfalls geschleudert. Ein anderer Zeitschauer war Augenzeuge der Ermordung von drei Europäern auf dem großen Platz. Die Köpfe derselben wurden gegen die Mauer geworfen, bis der Tod eintrat, und dann wurden die Leiden ihrer Kleiderstücke herab. Der Zeuge behauptet, daß er Eingeborenen in Amisgebühren (grün) die Arbeiter zu brutalen Thaten ermuntern sah. Die meisten Todesopfer scheinen durch Knüttel und Keulen zugefügt worden zu sein. Dem „Kauterischen Bureau“ wird aus Alexandria telegraphirt:

Es waltet hier wenig Zweifel darüber ob, daß, obwohl die Aufhebungen vom Sonntag in erster Reihe durch einen Streit zwischen einem Malteier und einem Araber verursacht worden, die Elemente eine vorher verabredete gewelen. Der Pöbel war durch die schweren Scenen bewahrt und erschien in Stärke in vielen Punkten zu gleicher Zeit. Ueberaus wurde ein Janditer, in eine grüne Blase gefesselt, in einem Wagen herumgeführt, und den Pöbel aufzufahren, geziehen.

Halle, den 17. Juni.

Die hier anwesenden Vertreter der auf die Erbauung unserer Straßendamm reflectirenden Firma Wils in Bremen, die Herren Straßendamm, Dr. Wils, haben sich, wie wir im vorigen Heft an unsere geehrte Patz mittheilen können, über alle einschlägigen Verhältnisse orientirt, so daß sich ein Beschluß unserer erreichen lassen wird, umsonst, als die Abweigungen in der Offerte der Firma von dem angelegten Vertrage nur in Form von Wändlungen gegeben sind. Wie wir hören, haben die Herren erklärt, vom Tage der Aufschlagsstellung an die Behn in höchsten Maße ihren Rath zu geben, so daß die Firma in Folge ihrer bisherigen mehrfachen Verordnungen die besten Quellen für Materiallieferungen zu offen haben.

Gestern Nachmittag 6 Uhr hielt die seit etwa vier Wochen (!) bestehende Theatercommission im Sitzungszimmer des Rathhauses ihre — erste Sitzung ab. Das Resultat der Beratung war im Hinblick auf die lange Zeit, die man zur Überlegung der Sache sich gegönnt hatte, ein sehr dürftiges; es wurde nämlich beschlossen, am kommenden Mittwoch ein „Acad. Fest“ zu geben, das die Mitglieder der Directoren-Gesellschaft beizubehalten soll. Soweit mehr die Angelegenheit als glücklich geliehe. Freilich werden sich die Herren ein wenig belegen müssen, wenn sie nicht riskiren wollen, daß es für den Umbau zu spät wird und das Theater infolgedessen in der kommenden Saison seine Thüren schließen muß. Im Uebrigen ist der Schicksal der Theaterbewegung, die bereits langwierig genug ist, noch, erscheint es uns geboten, nächster Tage einmal härter unsere „Theaterfrage“ zu beleuchten.

Vor einem sehr zahlreichen Publikum, das zum größten Theil aus den Mitgliedern des hiesigen „Platdeutschen Vereins“ bestand, hielt unser bekannter Mitbürger Wilhelm Koczo, der als plattdeutscher Schriftsteller längst einen geachteten Namen sich erworben hat, in Halle der „Lippe“, ein plattdeutsches Vortrags- und Vortrag gelangte eine nach dem Inhalt gleichnamigen Buch bearbeitete plattdeutsche Erählung, „Enoch Nagen“. Dem Autor war es meistentheils gelungen, dem schwierigen Stoffe ein volkstümliches Gepräge zu geben und er ersetzte daher bei seinen Ausführungen eine tiefergehende Wirkung, die sich am Schluß in lebhaften Verfallsängereungen kundgab. Eine baldige Publication der Erzählung giebt uns hoffentlich Gelegenheit, eingehender darauf zurückzukommen.

Für die Verbindung der Zimmer- und Staafer Arbeiten in der neuen Augen- und Ohrenklinik waren bis

zu dem auf heute Vormittag im Unterhofsbaubureau angelegten Termin 5 Anerbietungen eingegangen. Herr Zimmermeister Brügger erbot sich, die Zimmerarbeiten 22 1/2, die Staaferarbeiten 12 1/2 Proc. unter dem Anschlag zu liefern. Zu den Anerbietungen der Herren Thiemann und Gabe stellen sich die entsprechenden Zahlen auf 23 1/2 Proc. und 24 1/2 Proc. bei den Zimmerarbeiten und 10 Proc. und 20 1/2 Proc. bei den Staaferarbeiten, überall unter dem Anschlag. Herr Werber bot 23 1/2 Proc. und Herr Höber 20 Proc. unter dem Anschlag.

Auf dem hiesigen Stadtkoncomie fand heute Nachmittag die öffentliche Submission bezüglich der Neuherstellung der öffentlichen Bauarbeiten für die Mauerwerke von Nr. 7 bis zum Steinweg statt. Es lagen dafür 6 Anerbietungen vor, und zwar erbot sich die Herstellung dieser Arbeiten Herr Steinlechner Meier für 6 Proc., Herr Steinlechner, Schneider für 8 1/2 Proc., Herr Steinlechner, Alt für 9 Proc., Herr Unternehmers Kallisch für 5 1/2 Proc., Herr Steinlechner, Kallisch für 8 1/2 Proc., Herr Unternehmers Stephan für 7 Proc., schließlich unter dem Anschlag zu übernehmen. Der Zuschlag bleibt vorbehalten. Die Anschlagsumme betrug 2232 1/2 M.

Im Handwerkervereineren erstattete gestern Abend der Delegirt zum Handwerkerstag Herr Zimmermeister Wenzel den Bericht über die Verhandlungen des nachgehenden Handwerkerstages. An der sich daran anschließenden Abrechnung nahmen die Herren Brod, Büchner, Gondermann und Gubisch theil. Der Jahresbeitrag zum Handwerkerbunde, der 10 Pf. beträgt, soll im dritten Quartal zur Erhebung gelangen.

Jener Herr, welcher für seinen Concurrenzenauf lobende Anerkennung seitens des Antigenvereineren gefunden hat, heißt nicht Hugo Herrson sondern Hugo Steffen.

Der in vorletem Nr. erwähnte Schmittliche Extrazug nach Berlin wird nicht morgen, sondern erst Sonntag den 23. d. abgehen, worauf wir zur Vermeidung von Irrthümern besonders hinweisen.

Für die, wie bereits mitgetheilt, am 3. Juli unter dem Vorthe des Herrn Landgerichts-Directors Herr beginnende dritte diesjährige Schatzrichtersperiode sind bis jetzt nachfolgende Sachen zur Verhandlung angelegt:

am 3. Juli: 1. wider das Dienstmädchen Marie Frenzel von hier wegen willkürlichen Meinens; 2. wider den Lepelergellenen Carl Kramer aus Burgheim wegen Meinens;

am 4. Juli: wider den Landarbeiter Meißner aus Zschmühlitz Stadt Mülben, wegen Mordes und verletzten Wortes;

am 5. Juli: 1. wider den Arbeiter Gottlieb Ferdinand Friedrich Brüder aus Giesleben wegen Raubes auf öffentlichen Wege und zweier Diebstähle; 2. wider die Wittwe Eitelbach, Louise geb. Wrede, von hier wegen Meinens;

am 6. Juli: wider den früheren Sattler und Decorn, jetzigen Rentier Johann Andreas Gottlieb Schmidt von hier wegen Meinens;

am 7. Juli: 1. wider den Hofbesitzer Friedrich August Schütz von hier wegen verletzten Wortes und Vornahme unzulässiger Handlungen mit einem Kinde unter 14 Jahren; 2. wider den Schmiedemeister Wilhelm Francker aus Weiden-Petersdorf wegen Straftaubes.

Der Handwerkerstag in Magdeburg.

(Entzugung aus dem Artikel in Nr. 133 dieser Zeitung.) Unter dieser Ueberschrift erhalten wir von Herrn Tischlermeister Wenzel im Auftrage der „Halle'schen Delegirt zum Handwerkerstag“ folgende Aufzählung, aus welcher wir nur einige unpassende Sätze geziehen haben:

Der Verfasser des oben genannten Artikels zieht es vor, ohne selbst ein Urtheil abzugeben, den Ausdruck des verstorbenen Socialpolitikers V. H. über den im 1862 in Weimar abgehaltenen Handwerkerstag zu citiren, wobei er nicht bedenkt, wie dieses Urtheil heute, nach 20 Jahren, angesichts der bestehenden Verhältnisse lauten würde. Wir bedauern, daß der Herr Verfasser unterlassen hat, die Urtheile der großen Zahl heutiger Socialpolitikers zu citiren, welche die Anschauungen des Magdeburger Handwerkerstages theilen.

Was nun die Verhandlungen in Magdeburg betrifft, so wird über Einzelheiten leicht erkennen, daß der Schwerpunkt der Sache in der Wiederherführung der Prüfungspflicht zu finden ist, als deren notwendige Consequenz sich die Einführung von obligatorischen Anzeigen, sowie als Aufhofs-Organ die Einrichtung von Handwerkerkammern ergibt. Die letztere Einrichtung wird solche Uebelstände beseitigen, welche bis 1860 durch das Nebenmehrwesen der zwei Prüfungscommissionen, hervorgerufen sind. Daß die Forderung der Prüfungspflicht eine berechtigte ist, wird heute, nach den Erfahrungen der letzten zwölf Jahre, wohl schwerlich Jemand bestreiten können, der unlangem die Folgen der jetzigen Gebrauchsweise zu prüfen unternimmt, sich nicht heute, nach 20 Jahren, angesichts der bestehenden Verhältnisse, welche das Nebenmehrwesen hervorgebracht haben, das sind aber nur zu einem kleinen Bruchtheile die Handwerker gewesen. Wir wollen

Zur Geschichte der Schützenfeste.

Von Arnold Wellmer.

Es giebt Hunderte — ja, vielleicht Tausende von echten eingeborenen Berlinern, mit Spreewasser getauft und mit Weichher großgezogen, die noch nie auf dem Berliner „Schützenplatz“ waren und die kaum aus den Zeitungen erfahren, daß zur Zeit, da die Rosen blühen und die ersten Kirchen reifen, mal wieder Berliner Schützenfest sei. Die Bedeutung, der Glanz und die Pracht, die Lustigkeit und der Uebermuth der einst weiterberühmten Berliner Schützenfeste sind längst mit so manchem Anderen aus dem alten Berlin dahingegangen — wird das „Siebente Mitteldeutsche Bundes-schießen“, das in diesen Tagen in Berlin mit Lust und Pomp und Arm und unter großem Zusammenfluß von fremden Schützenbürgern gefeiert wird, die alte Herrlichkeit bauernd wieder zu erwecken vermögen? — Kaum! Unsere rastlos dahinjagende, ringende, arbeitende Zeit des nie ruhenden „Kampfes um's Dasein“ ist nicht harmlos genug für fröhliche Spiele des Volkes.

Die Schützenfeste sind aus der Lust am Wettschießen hervorgegangen — und die ist uralt, so alt wie Fiel und Bogens. Der erste und bekannte Bogenschieße ist der reizende, vielgeliebte kleine Gott — Amor, auch Eros oder Cupido genannt.

Am Laufe der Jahre und Jahrhunderte wurden aus Fiel und Bogens — die Armbrust und der Bolzen, anfangs aus Holz, später aus Stahl. Ein künstliches Gewinde spannte die straffe Sehne. Schon die alten Römer hatten ihre wohlgerüsteten und geübten Armbrustschützen. Die alten Deutschen lernten die römischen Artballisten vor fast neunzehnhundert

Jahren am Leutoburger Walde kennen — zu vielbitterem Weide mancher vereinten Germanen-Mutter und Vattin.

In den ersten Kreuzzügen spielte die Armbrust eine große Rolle — und dort draußen im gelobten Lande wurden die ersten Schützenfeste gefeiert. Während die Kreuzritter sich in den langen Waffensittland-Pausen die Zeit mit Angenrechen, Ringrennen und anderen Turnierspielen vertrieben — schossen ihre Armbrustschützen im fröhlichen Wettspiel mit ihren scharfen Bolzen nach einem künftlichen Türkenhaupt — und als sie in die Heimath zurückkehrten, brachten sie das hübsche neue Schützenpiel mit nach Europa. Zunächst nach Venedig und Genua, wo sie sich gewöhnlich ausrichteten.

So ließ der Doge Ortolano Falier schon am Anfang des 12. Jahrhunderts am Vido zu Venedig die erste öffentliche Schießbahn für Armbrustschützen eröffnen; zugleich setzte er glänzende Preise für den besten Schützen aus. Bald folgten Schießbahnen in Genua, in Frankreich und England, zuletzt in Deutschland, obgleich Papp Innocenz II. schon 1139 den Kirchenbann über die „unritterliche“ Armbrust getroffen und Innocenz III. diesen Bannfluch erneut that.

Anno 1286 finden wir das erste deutsche Schützenfest erwähnt. Herzog Boleslaus I. gab damals den Schwednitzern ein solennes Vogel-schießen.

Bald bildeten sich auch in anderen deutschen Städten förmliche Schützen-Gilden mit stehenden Schützenhäusern und Schießbahnen.

Am Mai 1387 spielten die Magdeburger mit den gastfreundlichen eingeladenen Armbrustschützen von Braunschweig, Halberstadt, Quedlinburg, Hildesheim, Blankenburg, Halbe, Salza und Halle in ihrem Schützenopfer auf der Wärsch ein lustiges Bogenschießen ab, das uns besonders merkwürdig ist wegen des ausgelegten ersten Preises. Dieser bestand nicht, wie auf anderen Schützenfesten, in einem Bier oder Ochsen

oder in einer Sau mit Ferkeln, nicht in einem föhlichen Sammet-Wams oder in einem Paar feiner leberner Hosen, nicht in einem Sak Pfeffer, Zimmt oder anderem edlen Gewürz, nicht in einer güldenen Kette oder einem silbernen Trinkscheker — nein, dieser Königsgewinn war die schönste Magdeburger-Schne — Jungfrau. Ein Bürger von Wickersleben erlösch sich diesen hohen Preis und führte die Schöne stolzlich mit nach Hause. Leider erfahren wir nicht, wie die Frau Weilerin in Wickersleben diesen Gewinn ihres Gatten willkommen geziehen hat.

Und das war nicht das erste Mal, daß die guten Magdeburger ihre schönste Jungfrau als Siegespreis auslegten. Schon hundert Jahre früher, Pfingsten 1279, kämpften sie mit den eingelangen Lankeuten von Goslar, Hildesheim, Braunschweig, Halberstadt und Quedlinburg auf ihrer Eis-Wärsch im ritterlichen Turnier um die schönste Sophie, die ein Kaufmann aus Goslar gemann und auch wirklich mit nach Hause nahm. Solche Preise müssen die Braunschweiger haben, denn nach im Jahr 1481 festgen die Braunschweiger auf ihrem Schützenfeste „eine schöne Jungfrau“ als Königsgewinn aus.

Um 1400 sungen die „Büchdröben“ und „Rauhbüchsen“, die an Armbrust auf den Schützenfesten immer mehr zu verdrängen. Schon 1470 durfte auf dem großen Schützenfest zu Zürich nur noch dem Feuerrohr geschossen werden.

In demselben Jahre erschienen die Augsburger ein solennes Schießen, das der Herrschaft Welfen sehr unangenehm schickte: „Anno Domini 1470 hatte der Rath zu Augsburg ein sehr stattlich Stabschiesse angelegt und an 40 Orte Landschreiber ausgeschiedt, also daß unser Patron St. Ulrichstag ohne die, so nicht geschossen, sondern allein Kurweil und Gesellschaft haben darbey waren, 466 Schützen zusammenkommen, unter welchen waren Fürsten von Bayern, Otto Fürst



Die Meldungen von Kindern für die Ferien-colonien laufen sehr zahlreich ein — reichlicher als die Mittel zuzufießen. Ich erneuere die dringende Bitte um Beifernern zu diesem Zwecke.
Dr. E. Kohlschütter.

Frauen-Industrie-Schule und Pensionat für Töchter,
Halle a/S., Albrechtstraße 32, Ende der Sophienstraße.
Am 1. Juli cr. beginnen neue Curse im **Ableidermägen-, Zuschneiden-, Schnittzeichnen** etc., alte Kleider können modernisiert werden.
Maschinennähen, Wäschezuschniden, Handnähen, Fäden, Stoffen, Kunstfäden und häusliche feine Handarbeiten, **Deutsches, Literatur, Englisch und Französisch**; auch werden im **Nähen geübte Damen** zu den gewöhnlichen Zuschneidecursen für Schneider und Wäsche aufgenommen.
Anmeldungen, Prospekte und Auskunft bei der Vorsteherin **Elise Wildhagen.**

Atelier für Photographie
Alter Markt **L. von Paul Gerber,** Alter Markt **1.**
Täglich geöffnet. Aufnahmezeit von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr. Durch **Stärkste Objectiv** bis ich in den Stand gesetzt, auch bei trübem Wetter Aufnahmen von höchster Vollkommenheit anzufertigen.
Zeitgemäss solide Preise.

Leipziger Concertsänger
Herrn Neumann, Ascher, Schreyer, Brückner, Kröger, Koppe, Engelhardt.

Wegen ungünstiger Witterung finden heute Sonnabend, Sonntag und Montag die Concerte nicht im Garten, „zum goldenen Hirsch“ sondern in der

Kaiser-Wilhelms-Halle
Halt. Programm neu und reichhaltig. Entree an der Kasse 50 & Billets im Vorverkauf 3 Stück 1 A bei Steinbrecher & Jasper am Markt und Spierling, Poststrassen-Ecke sind nur an Wochentagen gültig.
GS finden nur einige Concerte statt.

Neues Theater.
Sonntag den 18. Juni
Grosser Ball.
Anfang 8 Uhr.

Müller's Bellevue.
Meine Localitäten sind Sonntag den 18. d. Mts. wegen Festlichkeit der **Salleisen Maschinenfabrik** von Nachmittag 3 Uhr an geschlossen.
F. Müller.

Restaurant Prinz Carl.
Sonntag den 18. Juni
Grosses Abend-Concert
(Militärmusik)
von der Capelle des Stadtmusikdirectors **W. Halle.**
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.

Concerthaus.
Sonntag den 18. Juni von 6 Uhr an
Grand bal (Militärmusik).
Entree für Herren 30, für Damen 20 Pf.
C. Wassmuth.

Berliner Weissbier-Salon,
33. Bernburgerstrasse 33.
Sonntag den 18. Juni Nachmittags von 4 Uhr ab
Kränzchen. Entree frei.
Nachdem **Grosser Ball**
mit freier Nacht.
Entree 30 Pf. Anfang 7 Uhr.

Münchener Keller.
Gute Sonntag Nachmittags bei günstlichem Wetter
Concert (ohne Entree).

Saalschloss - Brauerei.
Sonntag den 18. d. Mts.
kein Concert.
Abends bei günstiger Witterung:
Electrische Beleuchtung. **F. Welz.**

Freyberg's Garten.
Montag den 19. d. Mts.
im festlich decorirten Garten
I. Grosses Frei-Concert.
Anfang 7/8 Uhr.

Freyberg's Garten.
Das gestern angekündigte **Walther-Concert** kann Montag **nicht stattfinden,** indem das Musikcorps dienstlich verhindert ist.

Hannoversches Pferde-Rennen 1882
XV. Große Verloosung
von
Pferden, Equipagen, Silber-Einrichtungen
u. f. w. u. f. w.
Haupt-Gewinne
im Werthe von
12000 Mark,
6000 Mk., 5000 Mk.,
4000 Mark, 2500 Mark,
2000 Mk., 1500 Mk., 1000 Mk.,
30 edle Pferde i. W. v. 36000 Mk.,
1000 kostige werthvolle Gewinne.
Loose
à Stück
3 Mark
empfehl
A. Molling,
General-Debit
Hannover

Die Verloosung am 3. Juli c.

Diese Loose sind auch in Halle a/S. bei **J. Berek & Co.** sowie in den Cigarrenhandlungen von **Steinbrecher & Jasper, C. H. Spierling, Moritz Besson, J. Neumann und Georg Schultze,** sowie in **Görlitz bei Otto Hähnchen und Theod. Morckell, in Witten bei Gust. Schöneburg, in Thürberg bei A. Mahler, in Wernig bei L. Schmidt, in Löbtau bei E. Tschepke.**

Kriegerfest des Bez. XVIIa. Halle a/S.
Den geehrten Kameraden bringe mein reich assortirtes Cigarrenlager in empfehlende Erinnerung.
Stornblume (Kaiserblume) à St. 6 & Sabanna-Ausführung à St. 5 & Mit Kameradisch, Gruß **F. A. Remmert.**

Halle, Donnerstag den 22. Juni Nachmittags 5 Uhr
Bach-Concert
des **Hasslerschen Vereins**
in der hiesigen Marktkirche.

Programm: 1. **Cantate** am 2. Ostertage; „Bleib bei uns“ 3. „**Air**“ für Violine-Solo mit Orgel, 3. **Duett** für Sopran u. Alt a. d. Cant. „Jesus, der du meine Seele“, 4. **Cantate** am Himmelfahrtstage; „Wer da glaubet und getauft wird“, 5. **Arie** für Sopr. „Mein gläubiges Herz“ aus der Pfingstcantate; „Also hat Gott die Welt geliebet“, 6. **Cantate** am 2. Pfingsttage; „O ewiges Feuer, o Ursprung der Liebe“, Sämtliche Compositionen von **J. Seb. Bach, Solisten:** Fr. Erna Gose (Sopr.), Fr. Agathe Brüncke (Alt), Concertsängerinnen aus Magdeburg; Herr Richard Woltersen (Bass), Herr Jul. Klengel (Violoncellsolo), Herr Bernhard Schröder (Englisches Horn), Herr Paul Homeyer (Orgel). Orchester: Die Bächersche Capelle aus Leipzig.
Einlasskarten zum Schiff der Kirche à 2 Mk. zu den Emporen à 1 Mk. Schülerbillets à 50 Pf. sind bei den Herren **Schrödel & Simon** und **Fr. Arnold (L. Güthe)** am Markt zu haben. Texte à 10 Pf. ebendasselbst. An den Kirchthüren kein Billetverkauf. Einlass 7/8 Uhr, Ende gegen 7 Uhr.
C. A. Hassler.

„Fledermaus“
Restaurant vis-à-vis der Freitreppe zum Haupt-Eingang der Universität.
Vorzügliche Speisen à la carte zu jeder Tageszeit und Mittags extra von 12-2 Uhr in halben Portionen à 30 Pf.
Seute u. a. Ungar. Gulasch, Fricassée von Ruhn.
Weine und Biere in guter Auswahl empfiehlt **Hesser.**

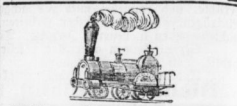
Restaurant zur Terrasse.
Sonntag den 18. Juni cr.
zu Ehren der anwesenden Krieger-Vereine
Grosses Extra-Concert
verbunden mit außerordentlichem Brillantfeuerwerk.
Schlussact: Das großartige pyrotechnische Effectstück, die **Erstürmung der Brücke.**
Entree à Person 15 Pf., Kinder à Person 5 Pf.
Anfang des Concerts 7 1/2 Uhr Abends.

Harz 48. Moritzburg. Harz 48.
Kräftiges Mittagisch 45 & Gesellschaftszimmer, Kegelbahn, Saal und Garten halte dem geehrten Publikum empfohlen. Gleichzeitige machte bekannt, daß ich hien Markt ein **Schaufeld** auf dem Hochplatz errichtet habe und ff. **Stoff** von **W. Rauchsberg** verstopfe. Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst
A. Moritz.

Gesellschaftshaus Diemitz.
Gente Sonntag den 18. Juni
Grosse Ballmusik.
Anfang 3 Uhr Nachmittags. **M. Hofmann.**
Wann-Schießen in Bad Kösen
vom 2. bis 5. Juli d. J.
Freunde und Gönner dieses Festes werden hiermit ergebenst eingeladen. Besitzer von Schanz- und Spielbuden und Karouffels wollen sich baldigst melden. Das Directorium des jüng. Schützen-Corps.

Dampfschiffahrt
nach der **Rabeninsel.**
Häufige pünktliche Abfahrt vom **Paradies** v. Nachmittags 2 Uhr. **Sonntags v. morgens 8 Uhr.**

Kaiser-Wilhelms-Halle.
Donnerstags und Sonntags lehrte jeden Schüler in 6-7 Stunden sämtliche Säuge. Der Unterricht wird nach der Anwesenheit auf praktische Erfahrungen gegründeten Methode erteilt.
A. Hardegen, Klaustrassenstr. 7, II.



Extrazug
v. Leipzig u. Halle nach Köfen u. ret.
Sonntag den 18. Juni 1882
von den Stationen Halle und Leipzig bis einschließl. Weitzenfels n. Köfen.
hin u. zurück zum einfachen Fahrpreis.
Ab Leipzig (Fahr. Bf.) 6:30 früh, „Halle 6:30 früh, „Köfen 8:30 Vormittag.
Abfahrt Köfen 8:45 Abends, Anf. Leipzig 10:30 Abends, Anf. Halle 10:15 Abends.
Billetangeabe am Sonntabend bis Abend 7 Uhr in Leipzig, Halle und an allen besitzigen zwischen Leipzig resp. Halle bis Weitzenfels gelegenen Stationen.
Näheres durch Batacae auf den Stationen.
Erfurt, den 12. Juni 1882.
Königliche Eisenbahndirection.

Café David.
Sonntag den 18. Juni
X. Concert
der
Thyroler National-Sänger-Gesellschaft
Hans Lechner.
Billets 3 Stück 1 Mk. vorher bei Herren **Steinbrecher & Jasper,** sowie am Billet von **Café David.**

Bad Wittekind.
Sonntag den 18. Juni
früh und Nachmittags
Grosses Concert
(Militärmusik)
von der Capelle des Stadtmusikdir. **W. Halle.**
Anfang früh 6 1/2 Uhr. Entree 15 & Nachm. 3 1/2 Uhr. 30 &

Gesundbrunnen.
Seute Sonntag **Tanzmusik.**
W. Kohl.

Restaurant Mitreuter,
Merseburgerstrasse 9.
Seute Sonntag früh 9 Uhr
Speckfuchen.

Pilsener Bierhalle.
Sonntag früh
Souillon mit Pasteten.
Reichhaltige Speisefarte.
Bier ff.

Kranes' Restaurant,
ar. Branbansgasse 31.
Sonntags **Schäffelei** und Sonntag früh **Speckfuchen,** Abends **Wurst-Angebote** an dem **Billard,** **Wahlbier** höchsten und **Lagerbier** wie immer sehr schön sind der Dampfbraterei von **C. Bauer.**

Schleise's Restaurant,
Moritzwinger 2.
bringt seine freundlichen Localitäten in gelegiger Erinnerung. **Bier ff.**
Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Es werden auch noch **Tischgäste** angenommen.

Ungelauer's Restaurant,
Heine Branbansgasse 12.
Sonntag Gästebuden.
Gute Biere.
Aufmerksame Bedienung.

Prinz Wilhelm
Klaustrassenstrasse 13.
Wer den kleinen Mohr will schön, Der muß in „Prinz Wilhelm“ geh'n.

Frankfurter Bierhalle,
Fleischerstrasse 30.
Neben Morgen von 11 Uhr ab **Souillon,** kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, Abends **Stamm** à 30 Pf. **Lagerbier** von Herren **C. & H. Schultze,** ff. **Höfstenbier** in Originalfässern, ganz vorzüglich, **Thüringer Weizenlager** sehr schön. **Biv. Weine** billig und gut.
E. Wiegand.

Stadt London,
Halle a/S., am Markt, Trödel 18.
Solide Zimmerpreise, exquisite Küche, gute Biere und ff. **schlischen-Bier.** **Hofmann.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Denke.

